Folgen der desaströsen, kurzen Atom-Euphorie mittragen, nämlich das ungelöste Problem der Lagerung des hoch radioaktiven Atommülls. Dabei sollten Atomkraftwerke wissenschaftlich fundiert und politisch gewollt segensreich dem Gemeinwohl dienen.

Künstliche Intelligenz

Es erstaunt, wie heftig die Welt, die Wissenschaft, die Ethiker und sogar die Regierung Chinas auf den kurz als Sensation gefeierten Tabubruch – einen erfolgreichen Eingriff in die Keimbahn menschlichen Lebens – reagiert haben: vorerst mit härtester Ächtung.

Möglicherweise noch dramatischer für die Menschheit, weil subtiler, entwickelt sich die sogenannte „künstliche Intelligenz". Für diese Art, den Menschen bis in seine letzte Faser zu manipulieren und fremdem Willen unterzuordnen bzw. zu instrumentalisieren, gibt es keine Tabugrenze. Im Gegenteil, jeder, der als Politiker, Wirtschaftsgröße, Wissenschaftler oder Stammtischbruder etwas gelten will, rennt diesem Vernichter menschlicher Individualität in blindem Eifer und blauäugigem Hurra-Optimismus hinterher. Nur so erklärt sich die im stolzen Brustton der Überzeugung geäußerte Vision von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier: In 30 Jahren, als Rentner, werde er seinen Roboter-Butler

in die Küche schicken, um Bier zu holen.[159] Vermutlich wird der Roboter-Butler dann auch in der Lage sein, seinen Tod vor dem Bildschirm zu erkennen, die Datensätze zu schließen und ihn, nach Klärung von medikamentenbedingter Sonderabfallrelevanz, diskret zu entsorgen. Oder läuft es in diesen Stunden dann doch ganz anders?

In seiner Abhandlung „Über die Freiheit“ behandelte Mill bereits 1859 die Entlastung des Menschen bis hin zu dessen Entbehrlichkeit durch „Maschinen-Automaten“ und zeigte die verheerenden Folgen auf! „Nicht deshalb, weil die Wünsche der Menschen stark sind, handeln sie falsch, sondern weil ihr Gewissen schwach ist“.[160] Und er mahnte an: „Selbst Despotismus verursacht nicht seine übelsten Wirkungen, solange Individualität unter ihm bestehen bleibt, aber was die Individualität vernichtet, das ist jedenfalls Despotismus, bei welchem Namen man ihn auch nennen möge, ganz gleich, ob er den Willen Gottes oder die Vorschriften der Menschen zu vollziehen bekundet.“[161]

Elon Musk[162] bezeichnete die künstliche Intelligenz als größte Gefahr für die Menschheit, sie

---

[159] Badische Zeitung, 05.12.2018

[160] John Stuart Mill: „Über die Freiheit“, Kapitel „Über Individualität als eins der Elemente der Wohlfahrt“

[161] a. a. O.

[162] Elon Musk, geb. 1971, vielseitiger Großunternehmer; bspw. Chef von „Tesla“

stelle alles andere in den Schatten. Der Mensch könne sich wegen der Unvorstellbarkeit nur bruchstückhaft Horrorszenarien als Risiko für die Menschheit ausmalen, deshalb bedeute ein zu spätes Handeln der Politik ein Risiko für die „Existenz der Zivilisation“[163].

Die Forderung des damaligen Bundesaußenministers Frank-Walter Steinmeier 2007 zum „alle paar Tage erweiterten Wunschkatalog der Sicherheitsbehörden“[164] lässt sich auch auf die künstliche Intelligenz anwenden: „Nicht alles, was vorstellbar ist, darf auch politisch gangbar gemacht werden.“ Es gelten die Grenzen des Grundgesetzes. „Die lassen sich nicht überspringen wie ein Gartenzaun.“ Inzwischen nimmt die EU immer mehr Einfluss auf eine weitere Reduzierung der Zaunhöhe.

Jetzt, über zehn Jahre später, ist alles anders. „Auch deutsche Behörden schaffen Fakten. Innenminister Horst Seehofer will die Gesichtserkennung in der Breite einführen, die von der Polizei am Berliner Südkreuz getestet wird. Wer genug Kameras aufstellt, kann eine Person verfolgen lassen. Das Gesicht wird zum Peilsender, den man nicht loswerden kann.“[165]. Überwachungskameras im öffent-

---

[163] www.cnet.de, 18.07.2017, Vortrag bei der National Governors Association in Rhode Island

[164] FAZ, 25.07.2007, gezielt auf Schäuble und Merkel

[165] Süddeutsche Zeitung, 22.07.2019, „FaceApp ist noch unser geringstes Problem“

lichen Raum vor Universitäten oder in Cafés, auf Bahnhöfen oder Plätzen, Drohnenfilme über Demonstrationen etc. sind Goldgruben für die Forschung. Die Softwarearchitekten experimentieren mit diesem Gesichtsbildmaterial und entwickeln Algorithmen, die nicht nur tausendmal schneller, sondern auch besser als das Auge Gesichter erkennen kann. Ziel ist, in quasi Echtzeit reagieren zu können, etwa um das Objekt der Begierde eliminieren zu können. Die Zeiten sind vorbei, als jemand erst dem Gerät Filmmaterial entnehmen, es ins Labor bringen, entwickeln, fixieren und trocknen musste, bevor es nutzbar war.

Mit solcher Entwicklung führt der ohnehin völlig absurde Überwachungswahn zum stillen Verlust demokratischer Grundfreiheiten: Demonstrationen, der Bummel auf dem Weihnachtsmarkt, der Besuch einer Open-Air-Veranstaltung, eines Fußballstadions oder was auch immer wir unternehmen, alles wird in Echtzeit gescreent. Um solchen willkürlichen Persönlichkeitsrechtsverletzungen zu entkommen, gibt es nur zwei Lösungen: zu Hause bleiben oder sich bedecken. Das Landgericht Hannover hat eine Frau von der Verletzung des Vermummungsverbots freigesprochen, die sich zu ihrem Schutz vor politischen Gegnern, zu denen auch der Staat zählen kann, die Kundgebungen filmen bzw. fotografieren und das Bildmaterial zu Repressalien verwenden.

Beste Voraussetzungen für den Gesichtsschleier, seine ursprüngliche, vorislamische Bedeutung wiederzubeleben. Er wurde einst getragen, um Körper und Gesicht vor Flugsand, Insekten und Sonne zu schützen.

Die Teilnahme an öffentlichen Anlässen kann sich vielleicht sogar zum persönlichen Lebensrisiko entwickeln: Denn werden gesuchte Personen in der Menge gezielt smart „eliminiert“, wird Massenpanik ausbrechen. Und Massenpanik verursacht regelmäßig Tote, körperlich und seelisch leicht und schwer Verletzte.

Erinnert sei an die harmlose Veranstaltung der 19. Love-Parade 2010 in Duisburg. Ohne äußeren Anlass brach eine Panik aus mit 21 Toten und 541 Schwerverletzten. Im Nachhinein führte das traumatische Erlebnis mindestens sechs Personen in den Suizid. Eine 20. Love-Parade gab es nicht mehr – nicht aus objektiven Gründen, sondern wegen emotionaler Zerschlagenheit.

Auf den ersten Blick scheint es abwegig, einen Bezug zur Wirtschaftspolitik herzustellen. Doch bei tieferer Betrachtung der Zusammenhänge ist die Überwachungsmanie auch als Selbstläufer eine fast zwangsläufige Folge des andauernden aggressiven Wirtschafts- und Beherrschungsdenkens.